

Die Zukunft der OAB

Versuch einer Analyse der Stärken und Schwächen

Stefan Werner

Evolution der Methodik der Feldornithologie



Morgen ?



„Evolution“ der Feldornithologie

- 1970er: Silbermöwe
- 1980er: Weißkopfmöwe Silbermöwe
- 1990er: Mittelmeer Armenier Steppen Silbermöwe
- Heute: Atlantische M. Mittelmeer Armenier Baraba Steppen Silber Kanadamöwe
- Morgen ??

Wohin führt die Evolution der OAB??

a) inhaltlich

b) gesellschaftlich

Viele **Stärken** wurden bereits angesprochen:

- **Gemeinsame, traditionsreiche Projekte** (WVZ, OAB-Rasterkartierung, Zugplanbeobachtungen)
- Nicht nur reines Beobachten, sondern **praktische Umsetzung** der Erkenntnisse im Naturschutz (Wasservogeljagd, Flachwasserschutzgebiete)
- viele **wissenschaftliche Erkenntnisse** (z.B. Vogelzug, Mauser, Dreikantmuschel- und Wasserpflanzen-Projekt)
- **Zusammenarbeit** mit führenden Institutionen (Vogelwarten, Unis, Institut für Seenforschung usw.)
- Kooperation mit **Naturschutzverbänden**

Besonderheiten der OAB

- Kritischer Umgang und zentrale Erfassung der Meldungen führt zu **hoher Qualität der gemeinsamen, internationalen OAB-Datenbank** aus der hochwertige Avifaunen mit Vorbildcharakter entstanden, diese Gelegenheit sollte auch weiter genutzt werden
 - Mit www.ornitho.ch nun ein professionelles Team für diese Aufgaben bereit
- Das gemeinschaftlich erarbeitete Renommee der OAB darf und sollte für Publikationen von Auswertungen genutzt werden

Zu skeptischer Umgang mit Daten kann jedoch dazu führen,

- dass aktuelle feldornithologische Ereignisse „offiziell“ verpasst werden:
 - Wer hätte gedacht, dass die Schwalbenmöwe alljährlicher Gast am Bodensee ist,
 - wer das es Brutzeitbeobachtungen des Feldrohrsängers geben wird?
- dass Beobachter sich nicht mehr über eine Rarität freuen

a) Inhaltliche Ausrichtung der OAB

Langzeitdatenreihen fortführen und **auswerten**

Zufallsbeobachtungen erfassen

- OAB-Rundbrief als verbindendes „Organ“

Puchta-Papier von 2001:

- Nährstoffrückgang des Sees
- Klimaveränderung; besonders akut: Änderungen des Seespiegels
- Zersiedelung / Überbauung
- Überdüngung (Luftstickstoff)

Aber auch:

- Intensivierung der Landwirtschaft
- Entwässerung der Riedwiesen
- Rückgang der Limikolen (Brut und Durchzug)
- Kormoran

Defizite der OAB

„Wiesenbrütersyndrom“

Defizite der OAB

a) Fehlender Nachwuchs

Folge: immer weniger Mitarbeiter bei „verpflichtenden“ Tätigkeiten

Besetzung der WVZ-Strecken in Zukunft kritisch

Rasterkartierung 2010-12;

- kaum möglich alle Raster zu belegen:
Kartiere der ersten Stunde sind 30 Jahre älter und es kam kaum Nachwuchs auf
- eventuell muss man schon nach „statistischen Kriterien“ Rasterquadrate streichen

b) Zu wenig praktische Austauschmöglichkeiten im Feld, zu wenig Gemeinschaftlichkeit

- Gutes Beispiel: Stammtisch im Eriskircher Ried

Nachwuchs kommt nicht automatisch auf uns zu !

Weiteres „unlösbares Problem“ der OAB

- a) **Zeitliche Kapazität aufgrund beruflicher Verpflichtungen
heutzutage immer knapper**

- b) **dauerhafte berufliche Ansiedlung von Mitarbeitern
am Bodensee fast unmöglich**
 - Wie kann eine Einbindung von kurzfristig anwesenden Ornithologen (Studenten, Doktoranden, Zivis) in unseren Projekte aussehen ?

Personen die Verantwortung übernehmen wollen, sollten die Chance bekommen dies zu tun

Lösungsvorschläge (extern)

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit und „Aufklärung“
 - Jahresbericht mit Besonderheiten (Mauser, Rast, Seltenheiten) und Bildern
 - (keine Jahres-Avifauna wie das am Arbeitsaufwand gescheiterte Projekt)
 - Pressearbeit
 - Vorträge u.a.
- Internetpräsenz weiter aufwerten
 - aktuellen Meldungen guter Schritt in die richtige Richtung
- Einarbeitung von potenziellen Nachfolgern bei Wasservogelzählern

Lösungsvorschläge (extern)

Nachwuchsarbeit durch kommunikative Mitarbeiter:

Jugendarbeit, aber auch erwachsene Interessierte ansprechen

- Erstellung eines Flyers
- Zusammensitzen und Beraten z.B. mit Westschweizer Kollegen

Lösungsvorschläge (extern)

- **Verständnis entgegen bringen:** 20 Jährige haben andere Schwerpunkte als 60 Jährige – Prioritäten ändern sich!
- Nachwuchs ist anfänglich stärker mit „Rosinen“ beschäftigt. Auch wenn „Extremformen“ aus Umweltschutzgründen nicht gut geheißen werden können, darf das nicht „verteufelt“ werden
- Aber: alle mir bekannten Raritätenjäger beteiligen sich an Monitoring- und Kartierungsarbeiten.

Lösungsvorschläge (intern)

Gemeinsamkeit und Kollegialität innerhalb der OAB durch Exkursionen, workshops und Vorträge fördern:

Feldornithologische Themen:

- Überwinternde Enten, Großmöwen, Limikolen, Zugrufe, Entdeckungen im Hinterland (Zaunammer), Eroberung des „weißen Flecks“ auf unserer Landkarte

Technische workshops:

- Digiscoping, Fotografie

Bodensee-birdrace mit öffentlichen Verkehrsmitteln ?

Lösungsvorschläge (intern)

Möglichkeit anbieten kleine Berichte und Notizen zu verfassen und zu „veröffentlichen“ (Homepage, ev. In Jahresbericht)

Ziel: mehr Daten über Mauser, Beobachtungen zu Nahrungsaufnahme, sonstige Beobachtungen zu Verhalten, Spätbruten, kleine Auswertungen, Bestandentwicklungen in Schutzgebieten

Interaktive Liste auf homepage zum Eintragen der Erst- und Letztbeobachtungen von Zugvögeln (jedes Jahr)

Die OAB hatte bislang eher den Luxus
von zu vielen als zu wenigen „Leitwölfen“

Möge dies auch künftig so bleiben !

Mit Nachwuchsförderung ist die OAB-Rasterkartierung im
Jahre 2020-2022 vielleicht wieder zu bewältigen